

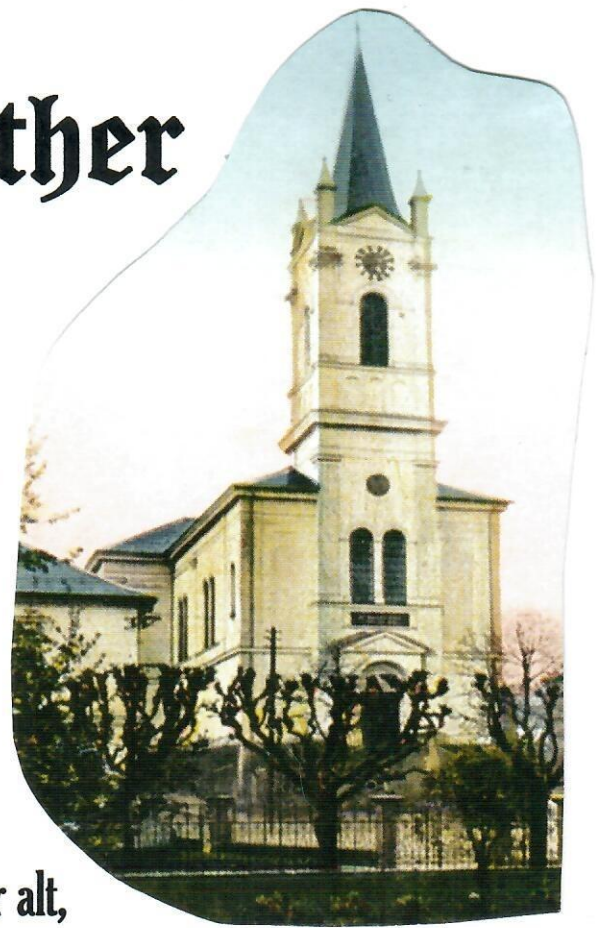
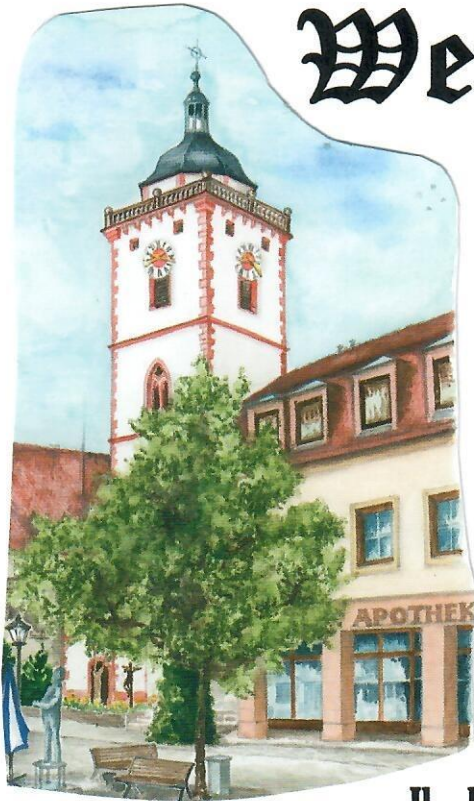
Wernersreuther Bogen

HEIMATVEREIN
WERNERSREUTH

Sitz: Marktbreit

No. 129

Dezember 2025



Ihr lieben Freunde, ob jung oder alt,
in jeglicher Heimat weihnachtet's bald.

Ob wohl die weihnachtlichen Zeilen
noch bis zum Feste zu Euch eilen?

Zu Ende geht das alte Jahr,
wir schau'n zurück auf das, was war.

Am Jahresende steh'n wir still
zu schauen auch, was kommen will.

Fröhliche
Weihnachten
und ein gutes
neues
Jahr!

Veselé
Vánoce
a št'astný
nový
rok!



Die Vorstandschaft beruft für den **10. Januar 2026** eine
außerordentliche Mitgliederversammlung ein!

Mehr dazu auf Seite 3...!



Impressum:

Sitz des „Heimatvereins Wernersreuth e.V.“: Marktbreit, Landkreis Kitzingen

Vorsitz und Herausgeber:

Stefanie Braun, Brunnenstr. 4, 86938 Schondorf, Tel.: 08192/7626, braun198@gmx.de

Stellvertreter:

Klaus Hühn, Max-Planck-Str. 1a, 63477 Maintal, Tel.: 06181/48101, lankl-huehn@t-online.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken, Marktbreit

IBAN: DE15 7905 0000 00476958 38 **SWIFT-BIC:** BYLADEMISWU

Homepage: www.wernersreuth.eu



Ausblick:

- **Werner Pöllmann: „Zwischen Hübem und Drüben“ – Band I**
*Historische Streifzüge entlang der Landesgrenzen Sachsen-Böhmen und Preußen-
Österreich*
von der Saale über Elbe, Neiße und Oder bis zur Weichsel

Die vierbändige Reihe „Zwischen Hübem und Drüben“ von Werner Pöllmann widmet sich den historischen und kulturellen Verflechtungen entlang der alten mitteleuropäischen Grenzen. Band III erschien bereits 2024 als erster Teil der Serie – nun folgt mit Band I der eigentliche Auftakt der Reihe.

Auf 286 Seiten mit beeindruckenden 1.180 Abbildungen wird Geschichte greifbar: Der erste Band der vierteiligen Reihe „Zwischen Hübem und Drüben“ nimmt Sie mit auf eine einzigartige Reise entlang der sächsisch-böhmischen sowie der ehemaligen preußisch-österreichischen Grenze – also der heutigen sächsisch-tschechischen bzw. tschechisch-polnischen Grenzregion.

Von den Anfängen im späten Mittelalter bis in die Gegenwart beleuchtet das Werk nicht nur die territoriale Entwicklung, sondern widmet sich vor allem jenen sichtbaren Spuren der Vergangenheit, die oft übersehen werden: historische Grenzzeichen, Wapensteine, Flurdenkmale und vergessene Orte voller Geschichte.

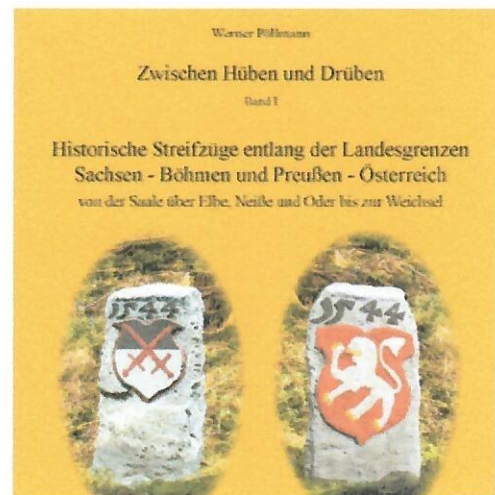
Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der wechselvollen staatlichen Entwicklung der Tschechoslowakei (ČSR, ČSSR, ČSFR, ČR) sowie dem oft schwierigen Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen.

Historisch sensibel und zugleich faktenreich werden auch die Grenzkonflikte um das Sudetenland, zwischen Polen und der ČSR oder mit Ungarn dargestellt. Opfer der Jahre 1938 und 1945–1950, die nahe der Grenze ums Leben kamen, erhalten hier ein würdiges Andenken.

Weitere Highlights:

- 86 historische Zollstraßen zwischen Sachsen und Böhmen bis 1938, mit 25 detaillierten Porträts
- 101 Grenzübergänge nach 1990, darunter 12 zwischen DDR und ČSSR
- Einblick in den Reiseverkehr von DDR-Bürgern in die ČSSR und nach Polen
- Kurzer Überblick zur Oder-Neiße-Grenze

Ob Geschichtsfreund, Heimatforscher oder Grenzgänger – dieses Buch ist eine Schatzkiste für alle, die mehr erfahren wollen über das, was *zwischen Hübem und Drüben* war – und noch immer ist.



Bestellungen (auch anderer Publikationen des HVM) sowie Anfragen:

Heimatverein Markneukirchen – Vertrieb –

E-Mail: vertrieb@heimatverein-markneukirchen.de

Jana Meinel

Breite Straße 30

08258 Markneukirchen

Telefon: 037422 / 3321

ISBN: 978-3-9821479-4-9

VKP: **29,90 €** zzgl. Versandkosten



2

-3-

WICHTIG!!!

**Einladung zur
außerordentlichen
Mitgliederversammlung
am 10. Januar 2026**



Liebe Mitglieder,
hiermit ergeht Einladung zur **außerordentlichen Mitgliederversammlung**
des **Heimatvereins Wernersreuth e.V.**

Datum: Samstag, 10. Januar 2026

Uhrzeit: 13 Uhr (!!)

Ort: Fränkischer Hof, Marktbreit

Begründung der außerordentlichen Versammlung:

Die außerordentliche Mitgliederversammlung ist erforderlich, da der Eintrag unseres Vereins im **Vereinsregister** nicht auf dem neuesten Stand ist und dringend aktualisiert werden muss. Vom Amtsgericht wurde uns eine Frist gesetzt. Im Zuge dessen sind Neuwahlen notwendig, um alle drei Vorstände namentlich eintragen lassen zu können.

Durch die gemeinsame Durchführung von Registeranpassung und Neuwahlen soll vermieden werden, dass dem Verein zweimal Kosten entstehen.

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
- TOP 3 Vorstellung der notwendigen Änderungen für die Aktualisierung des Vereinsregistereintrags
- TOP 4 Behandlung von fristgerecht oder als Dringlichkeitsantrag eingereichten Anträgen
- TOP 5 Neuwahl des Vorstands
- TOP 6 Sonstiges (z.B. Marktbreiter Kunstfest ArtBreit, Zusammenarbeit mit der Stadt Rehau, Sudetendeutscher Tag 2026...)

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, da die anstehenden Punkte von großer Bedeutung für die zukünftige Vereinsarbeit sind.

Der Vorstand des Heimatvereins Wernersreuth e.V.

3

-4-

Rückblick: Abschied vom Sommer

Neuer Treffpunkt in Wernersreuth: „Bei Vladimír“

Ursprünglich war für den 20. September 2025 ein gemeinsamer Besuch des Wernersreuther Dorffestes – „Abschied vom Sommer“ – geplant gewesen. Auf der Jahreshauptversammlung in Marktbreit einige Monate zuvor hatte Vorsitzende Steffi Braun angeregt, dass sich der Verein in Wernersreuth wieder sichtbarer machen müsse, am besten durch regelmäßige Besuche und persönliche Kontakte - so wie es früher jahrelang gepflegt worden war. Einige Mitglieder sagten spontan zu, auch aus Marktbreit wollte man gerne anreisen. Doch dann – kurz vor dem betreffenden Wochenende – musste das Fest aus technischen Gründen und wegen Krankheit kurzfristig abgesagt werden.

Bevor Enttäuschung entstehen konnte, beschlossen einige Vereinsmitglieder, trotzdem nach Wernersreuth zu fahren. Die Unterkunft war schon gebucht, goldenes Herbstwetter vorausgesagt; dann wollte man eben eine Wanderung unternehmen oder sich die Veränderungen im Ort anschauen. **Und da gibt es einige!**

Ob sich mittlerweile wohl beim Beilschmidt etwas getan hat? Die kurze Antwort lautet: leider nicht. Die ausführliche Antwort ist komplizierter. Die deutsche Ärztin aus Hof, die vor Jahren das Gasthaus erworben hat, möchte immer noch behutsam renovieren – oder aber verkaufen. Sie hat sich noch nicht entschieden. Leider kann man nun fast dabei zusehen, wie das Gebäude langsam verfällt.

Auf dem Weg runter zum Beilschmidt auf Höhe der Knöckel-Mühle steht eine schwarze Tafel mit der Ankündigung von Bier, Limo und Wurst! Wir werden neugierig - wo gibt es denn das zu kaufen...? Der Beilschmidt ist geschlossen, keine Menschenseele zu sehen... aber da sind doch Stimmen zu hören...?!

Nach der Kurve beim Beilschmidt wird ein Imbisswagen sichtbar, direkt vor dem Grundstück von **Vladimír Mackovič** und **Eva Mackovičová** (früher Hnitková).

Vladimír ist es, der den Imbisswagen betreibt.

Davor sitzt in der Nachmittagssonne eine bunt zusammengewürfelte Gruppe aus Tschechen und Deutschen: Radfahrer, Spaziergänger, Einwohner. Und mittendrin eine gebürtige Wernersreutherin! Es ist fast nicht zu glauben, wen wir dort so alles getroffen haben...



Zinnberg
und alte
Kommerzialstraße

Emmi und Jos Hermann (hier mit Sohn Volker)
haben den Imbiss bei Vladimír und Eva
als erste entdeckt.



Uli Kurpjuhn

Miroslav Suchý und
Miloslava Korecká

→ Ulis Mutter Ruth
ist eine gebürtige
Wernersreutherin
(Künzel, Hausnr. 189),
über die in diesem Bogen
berichtet wird...



Bernhard Langnau
(Bad Elster)

beherbergte früher als Wirt in Bad Brambach viele Wernersreuther und
war damals auf vielen Kirchweihfeiern im Beilschmidt/ U Špreňarů
dabei. → Bernhard wird in diesem Jahr nach langer Zeit wieder die
Wernersreuther Kirwa besuchen...

Heinz Martin
(Nassengrub)
Heinz ist der Neffe von
Gertrud Moudra
(geb. Martin;
W'reuth Haus Nr. 200)
Sein Vater war ein Cousin
von Richard Heinrich
(Niederreuth)
(→ Heinz und Richard
werden sich
auf der Kirchweih
kennenlernen)

Die ursprüngliche alte
Kommerzialstraße soll
hinter diesen Büschen
verlaufen
sein...

Gasthaus
Beilschmidt



Eva Mackovičová,
Jos Hermann,
Bernhard Langnau,
Emmi Hermann,
Steffi Braun

4

-6-

„Wernersreuther Kirchweih“ in Asch

a) Gelungene Stadtführung

In diesem Jahr begannen wir unsere Kirchweih-Zusammenkunft mit einer interessanten und **gelungenen Stadtführung**. Der Stellvertretende Bürgermeister von Asch, unser Freund **Pavel Matala**, zeigte uns besondere Plätze unserer gemeinsamen Heimatstadt. Unsere Marktbreiter Gäste konnten bestaunen, was sich in den letzten Jahren in Asch getan und verändert hat.

Das Wetter meinte es gut: Warm war es nicht, aber die Oktobersonne warf ihr goldenes Licht auf die Sehenswürdigkeiten von Asch, im Park raschelte das Herbstlaub und bot den Besuchern – und den Fotografen – ein gelb-oranges Farbenspektakel.

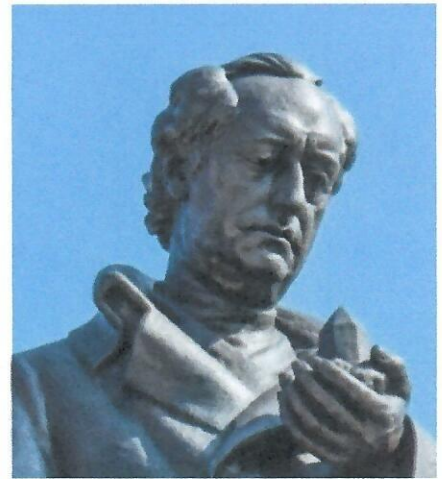


Die Teilnehmer (v.l.n.r.): Marion Knöchel, Steffi Braun, Klaus Hühn, Kathi Wanner, Rudolf Rogler, Harald Kopp, Ernst Bradenstein, Norbert Lunz, (Stadtführer) Pavel Matala, Christiane Höfer, Harald Streb, Walter Härtlein
Es stießen noch hinzu: Anni Alberová, Karin Mocková, Václav Mocek, Jiří Kubánek, Sigrig Felsche, Slavomír Michalčík

• Goetheplatz mit Goethedenkmal

Die **Goethestatue** wurde 1932 errichtet und erinnert an die Besuche des großen Dichters in Asch zwischen den Jahren 1806 und 1823. Auf seiner Reise von Weimar in die böhmischen Bäder führte der Weg durch die Orte Hof, Asch und Haslau.

Pavel Matala erzählt, in Asch stehe das einzige Goethe-Denkmal in der Tschechischen Republik, welches Goethe als Naturwissenschaftler und **Geologen** darstelle. In seiner Hand hält Goethe ein **Mineral** und betrachtet es genau. Es ist der **Egeran von Haslau**, den Goethe schon in seinen geognostischen Betrachtungen lobte. Die alte Bezeichnung Egeran für Vesuvianit geht auf die Fundregion Eger zurück.



„Haslaus Gründe, Felsensteile,
vielbesucht und vielgenannt,
seit der Forscher tätige Weile
uns den Egeran genannt. [...]

(Goethe: Geognostischer Dank, 1831)



Auf dem Sockel des Denkmals befinden sich Reliefe, die Szenen aus Goethes Leben und seinen Werken darstellen, z.B. „Hermann und Dorothea“. Der Erschaffer des Denkmals, Bildhauer **Johann Watzal**, soll väterlicherseits aus Wernersreuth stammen (→ dazu ein anderes Mal mehr...)



• Evangelische Kirche

Die **Dreifaltigkeitskirche** neben dem Rathaus der Stadt war einstmals ein herausragender, gewaltiger Kirchenbau und Ausdruck des starken evangelischen Glaubens in Asch. Mit ihrem barocken Neubau wurde 1747 begonnen, 1749 konnte sie eingeweiht werden. Der Kanzelaltar mit dem Wappen der Familie von Zedtwitz war eine Arbeit von Simon Zeitler, der als vogtländischer barocker Meister gilt. Bei drei Großbränden 1781, 1814, 1872 entging die Kirche auf jedes Mal auf wundersame Weise der Vernichtung durch Flammen.



1911 erwarb der Mäzen **Gustav Geipel** eine imposante Orgel, die zu den größten in der Region gehörte. (Drei Manuale, 57 klingende Stimmen, 4318 Pfeifen). Mehrmals reiste aus Prag **Professor Czermak** an, um die Orgel zu spielen und Konzerte zu geben, so berichtet es **Anni Alberová**.

Nach dem Krieg und jahrelangem baulichen Verfall der Kirche entschloss sich die tschechische Stadtverwaltung zur Renovierung, die 1958 begann. Im Jahre 1960 brach durch die Verkettung unglücklicher Umstände bei den Renovierungsarbeiten ein Feuer aus und die Kirche wurde innerhalb von drei Stunden **fast vollständig zerstört**.

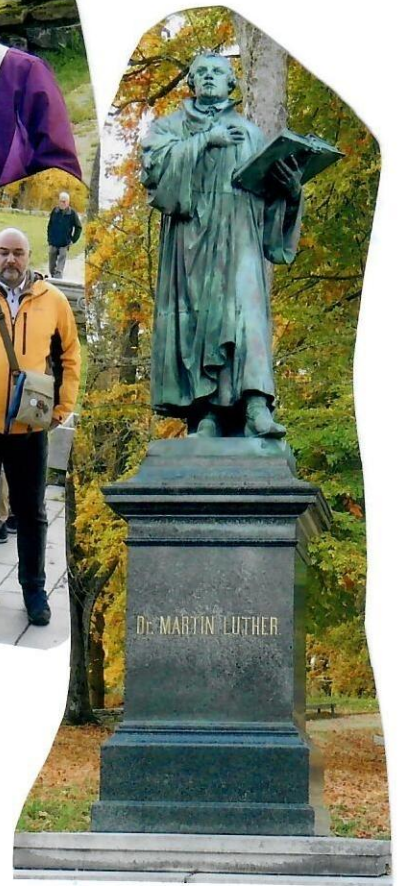
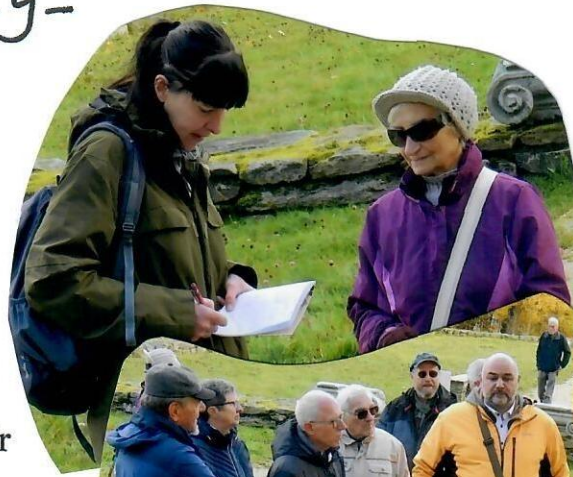
Obwohl die Überreste der Kirche noch einige Jahrzehnte standen, wurden sie schließlich im Jahr 1987 abgerissen und an ihrer Stelle ein Erinnerungsort geschaffen.



• Luther-Denkmal im Park

An die Blütezeit des evangelischen Kirchenwesens erinnert heute nur noch das **Luther-Denkmal**, das einzige derartige Bauwerk in Tschechien.

Dem „unerschrockenen Kämpfer für Licht, Aufklärung und christliche Wahrheit“ wollten die Ascher Bürger zu seinem 400. Geburtstag ein Denkmal setzen. Seine Vorgeschichte ist auf einer Urkunde verzeichnet, die im Sockel eingemauert wird.



• Steinbrücke

Das **älteste Denkmal** in Asch ist die Steinbrücke aus Schiefergestein aus dem Jahre **1724**. Sie wurde ursprünglich erschaffen, um den Graben zwischen dem alten und dem neuen ev. Friedhof zu überqueren. Seit 1987 steht sie unter Denkmalschutz.

Neu bauen lassen hat die Stadt Asch eine Fußgänger-Hängebrücke, hölzerne Gehwege und die ursprünglichen Keller mit Resten des alten Mauerwerks.

Der älteste Friedhof von Asch lag rings um die evangelische Kirche. Er diente als Begräbnisstätte für alle Verstorbenen der Pfarrei Asch einschließlich der bayerischen Pfarrdörfer und des Kirchspiels Neuberg.

Nach der Auflassung des Friedhofs für den Bau von Tennisplätzen wurden die mittelalterlichen Grabsteine 1971 auf dem Areal des Museums aufgestellt. Es handelt sich dabei um Grabsteine bekannter Ascher Bürger, Angehöriger derer von Zedtwitz sowie Steine des Postmeisters Langheinrich und seiner Familie.

Schon länger und immer noch möchte die Stadt Asch den Tennisplatz gerne verlegen und auf dem ehemaligen Friedhof einen angemessenen Erinnerungsort erschaffen. Diese Verlegung ist aber mit enormen Kosten verbunden und konnte bis heute nicht realisiert werden.

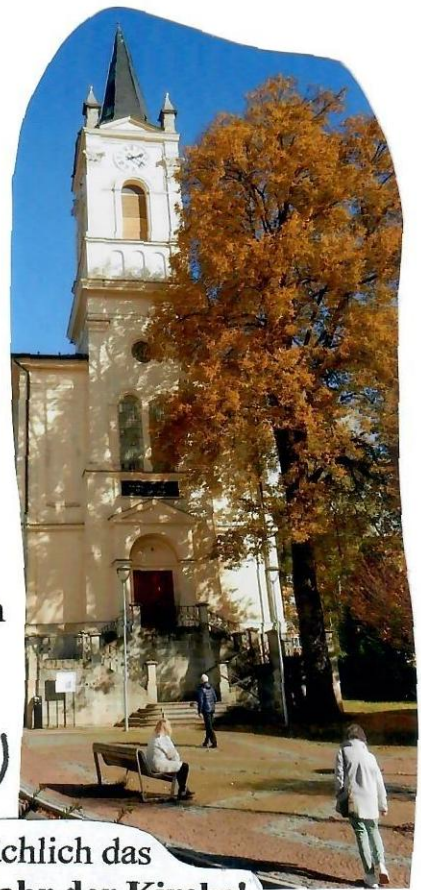


• Katholische Kirche

Bis 1781 wurden alle Taufen, Hochzeiten und Todesfälle in die evangelischen Matriken eingetragen.

Unter dem Schutz der katholischen Gemahlin des jungen Zedtwitz kehrte ins evangelische Gebiet um Asch katholischer Gottesdienst zurück. Es entstand dort 1780 bis 1781 eine kleine barocke römisch-katholische Kirche, Diese wurde 1867 abgerissen und mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen und **1871** fertiggestellt. Ein Fürstbischof von **Schwarzenberg** weihte die Kirche. Der Kirchturm erreicht eine Höhe von 48 Metern. Die beiden Weltkriege raubten alle großen Glocken, nur das Sterbeglöckchen verblieb.

Altbürgermeister **Walter Härtlein** verwies auf das interessante Kryptogramm: *(über dem Eingangsportal)*



→ Tatsächlich das Baujahr der Kirche!



Die Großbuchstaben stellen Zahlen in römischer Schreibweise dar – wir erinnern uns:
I = 1; V = 5 usw.



wir müssen sie herausschreiben, in unsere Zahlen „umwandeln“ und addieren.

D M I I I C C L I

500 + 1000 + 1 + 1 + 1 + 100 + 100 + 50 + 1

V I V L V L I

5 + 1 + 5 + 50 + 5 + 50 + 1

Alle Zahlen zusammengerechnet ergeben:

1871

Wir bedanken uns vielmals bei Pavel Matala für diesen spannenden Nachmittag im herbstlichen Asch!



b) Kirchweih im Kulturzentrum LaRitma

Die Stadtführung endete wie geplant um 14.30 Uhr und so konnten wir sogleich mit der Begrüßung der Gäste beginnen. Erfreulicherweise wurde der Saal immer voller. Es gab einige neue Gesichter, zu denen später noch Erläuterungen folgen. Auch erschienen einige Mitglieder und Freunde, die wir länger nicht gesehen hatten.



Vorsitzende **Steffi Braun** und Beirätin **Karin Mocková** hatten auch in diesem Jahr mit großer Unterstützung vom stellv. Bürgermeister **Pavel Matala** die Organisation der Kirchweih übernommen.

Um kurz nach 15 Uhr begann der offizielle Teil der „*Wernersreuther Kirchweih*“ mit der Begrüßung der Ehrengäste durch die 1. Vorsitzende:



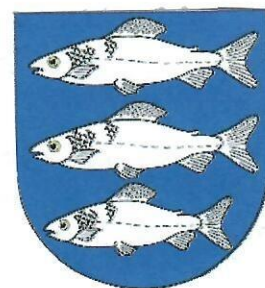
Aus **Asch/Aš** durften wir herzlich begrüßen:

Místostarosta: Herrn Magister **Pavel Matala**, stellv. Bürgermeister – mit **Markéta Erndová**

Paní městská radní: Frau Mgr. **Miluše Glave Flašková**, Stadträtin im Bereich Kultur

Bývalý starosta: Herrn Dr. **Antonin Veselý**, Altbürgermeister - mit **Gattin Věra**

Bývalý místostarosta Herrn Ing. **Pavel Klepáček**, ehemaliger stellv. Bürgermeister



Aus **Marktbreit** waren zu unserer großen Freude angereist:



Erster Bürgermeister: Herr **Harald Kopp** – mit **Christiane Höfer**

Altbürgermeister und *Ehrenbotschafter der deutsch-tschechischen Verständigung*: Herr **Erich Hegwein** – mit Gattin **Waltraud**

Altbürgermeister und *Ehrevorsitzender des Wernersreuther Heimatvereins*: Herr **Walter Härtlein**



In diesem Jahr durften wir erstmalig Herrn **Michael Abraham** willkommen heißen, den Ersten Bürgermeister der Stadt Rehau.

Vom ehemaligen Ascher Heimatverband waren Herr **Horst Adler** - **Ehrenbürger der Stadt Asch** - und Herr **Richard Heinrich** vertreten.

Als Mitwirkende der Veranstaltung durften wir herzlich begrüßen:

- Aus Thonbrunn Herrn **Slavomír Michalčík**, Urheber und Autor der Internetseite www.thonbrunn.cz
- Aus Marktbreit das Gesangstrio „*Marktbreiter Schmütze*“, bestehend aus **Marion Knöchel**, **Barbara Schmidt** und **Ute Knaus-Düll**

Aus Wernersreuth waren zur großen Freude viele **Vernéřovaci** gekommen: **Marta Chynoranská**, **Anni Alberová**, **Eva Mackovičová**, **Vladimír Mackovič**, **Stanislava Rohová**, **Heinz Martin** (Nassengrub) mit Ehefrau **Milena**.

Familie **Kubanek** war bei der Stadtführung und am nächsten Tag in Rehau dabei.

Neu kennenlernen durften wir **Sigrid** und **Lothar Felsche** (Vernéřov ev. 38). Das deutsche Ehepaar aus Selb bewohnt ein Wochenendhaus hinter dem ehemaligen Feuerwehrteich. Die beiden sind sehr aufgeschlossen und interessiert, wir werden uns bestimmt wiedersehen!

Von unseren Vereinsmitgliedern und Freunden waren erschienen:

Zweiter Vorsitzender **Klaus Hühn** und **Sigrid Lankl**, **Kathi Wanner**, **Karin** und **Ernst Bradenstein**, **Norbert Lunz** und **Harald Streb**, **Emmi** und **Jos Hermann** (und später noch Sohn **Volker** mit **Petra**), **Vaclav Mocek**, **Ilka Knedlíková**, **Wolfgang Düll**.

Für eine große Überraschung sorgte das Erscheinen von **Bernhard Langnau**, der regelmäßig die Kirchweih besucht hat und den viele fast 20 Jahre lang nicht mehr gesehen hatten – durch einen Zufall waren wir in Wernersreuth (bei Vladimír) in Kontakt gekommen.

Zum ersten Mal besuchte unsere Kirchweih **Rudolf Rogler** (wohnhaft in Berlin und Selb), der sich viel mit Geschichte und mit Asch beschäftigt. Seine väterliche Linie stammt aus Oberreuth, die mütterliche aus Asch. Eine Vorfahrin war Berta Rogler, nach der einst eine Straße in Asch benannt worden war.

1913 wurde die Töpfergasse in Roglerstraße umbenannt zum „Andenken an Fräulein Berta Rogler, welche letztwillig der Stadt und mehreren Wohlfahrtsanstalten große Vermächtnisse hinterlassen hat.

Über den Newsletter der Sudetendeutschen Landsmannschaft war **Iris Fischer** auf unsere Veranstaltung aufmerksam geworden. Ihre Vorfahren stammen aus Asch und Schönbach, dem Geburtsort unserer Anneliese Lankl. Frau Fischer entschied sich spontan, Mitglied im Heimatverein zu werden, was uns außerordentlich freut!

Die Ansprachen der Bürgermeister

• Mgr. Pavel Matala, stellv. Bürgermeister von Asch

Erst kürzlich hatte uns Pavel Matala in einem Grußwort der Stadt Asch nicht nur die Unterstützung der Bürgermeister zugesagt, sondern auch die Freundschaft. Auch in seiner Ansprache zur Kirchweih betonte er die menschliche Nähe.



„Ich freue mich, dass wir uns nach einem Jahr wieder hier zusammen getroffen haben. Leider fühlt sich Herr BM Kokoř heute gesundheitlich nicht ganz wohl und wollte kein Risiko eingehen, jemanden anzustecken. Nehmen Sie seine herzlichen Grüße wenigsten auf diese Weise aus der Ferne entgegen.

Ich schätze es sehr, dass die Zusammenarbeit zwischen uns weiterhin stark besteht. Ich habe die Worte zwischen uns gewählt. Absichtlich habe ich den sonst üblichen Ausdruck zwischen Tschechen und Deutschen weggelassen. Wir sprechen zwar unterschiedliche Sprachen, aber ich habe das Gefühl, dass wir vor allem Nachbarn sind und nicht Angehörige zweier Nationen. Darüber freue ich mich sehr.“

- **Harald Kopp, Erster Bürgermeister von Marktbreit**

Marktbreits Bürgermeister betonte gleich zu Beginn seiner Ansprache das Motto der diesjährigen Kirchweih: Alte und neue Heimat – denn es berühre nicht nur die Geschichte, sondern ebenso die Zukunft.

„Es erzählt von Wurzeln, von Erinnerungen, aber auch von neuen Wegen, die wir gemeinsam gehen. Viele hier kennen die Erfahrung, Heimat in einem neuen Ort zu finden, ohne die alte zu vergessen – und genau darin liegt eine große menschliche Stärke.

[...] Wenn wir heute hier zusammenkommen, dann zeigt das: **Heimat ist nicht nur ein Ort, sondern ein Gefühl.** Es ist das Gefühl der Zugehörigkeit, das sich nicht an Grenzen bindet. Marktbreit und Wernersreuth, Deutschland und Tschechien – all diese Orte sind durch Menschen verbunden, die sich begegnen, voneinander lernen und einander achten.

Wie einfach solche Begegnungen inzwischen geworden sind! Es ist kaum mehr zu spüren, dass hier einst Grenzen trennten. Die Fahrt von Marktbreit nach Asch – sie dauert nur wenige Stunden, und doch führt sie uns über viele Jahrzehnte gemeinsamer Geschichte. Reisen zwischen der „alten“ und der „neuen“ Heimat ist heute selbstverständlich geworden. Passkontrollen, die früher oft die Reise beschwerten, sind verschwunden. Statt Grenzbalken finden wir Freundschaft – und das ist ein Geschenk, das Europa möglich gemacht hat.

Ich bin überzeugt: Gerade Veranstaltungen wie diese Kirchweih leisten einen unschätzbaren Beitrag dazu. Sie zeigen, wie **Kultur Brücken bauen kann**, wo Politik manchmal Grenzen zieht. Wie Musik, Sprache, gute Gespräche und gemeinsames Feiern die Herzen verbinden. **Hier begegnen sich Menschen, nicht Staaten; Nachbarn, nicht Fremde.**

Wir alle wissen: Frieden und Freiheit sind keine Zustände, die man einmal erreicht und dann behalten kann. Sie müssen jeden Tag neu verteidigt und gepflegt werden – durch Dialog, Verständnis, und manchmal auch durch Mut. Die Begegnung zwischen Menschen aus Deutschland und Tschechien heute ist ein lebendiger Ausdruck dieses Mutes, des Zuhörens und des Neuanfangs.

[...]



Ich bin dankbar, dass der Heimatverein Wernersreuth dieses Band zwischen Marktbreit, seiner Vereinsheimat, und Asch immer wieder stärkt. Durch Ihre Arbeit halten Sie Geschichte lebendig und zugleich den Blick nach vorne gerichtet. Sie erinnern uns daran, woher wir kommen – und helfen uns zu verstehen, wohin wir gehen wollen. [...]

Der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry hat einmal gesagt:

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Marktbreits Erster
Bürgermeister
Harald Kopp
überreichte im
Namen der Stadt
Marktbreit Präsentkörbe
an den Stellvertretenden
Bürgermeister von Asch
und die Vorsitzende
des Heimatvereins



Im Korb befindet sich auch die
„Marktbreiter Bohne“
→ dazu mehr im nächsten Bogen...



v.l.n.r.:

Stadträtin Miluše
Glave Flašková

Bürgermeister Harald
Kopp (Marktbreit)

Stellv. Bürgermeister
Pavel Matala (Asch)

Erste Vorsitzende
Stefanie Braun

Bürgermeister Michael
Abraham (Rehau)

Besonderer Dank an dieser Stelle an Sigrid Lankl
für ihre wunderbaren Fotos!!

- **Michael Abraham, Erster Bürgermeister von Rehau**

Bürgermeister Abraham bedankte sich herzlich für die Einladung zur „Wernerschreitha Kirwa“ in Asch. Er überbrachte den Anwesenden Grüße der Partnerstadt von Asch und der Patenstadt des Heimatverbandes des Kreises Asch. Für den Rehauer Bürgermeister ist es immer wieder ein *„ganz besonderes Erlebnis, wenn die früheren Bewohner des Kreises Asch und die heutigen Bewohner zusammenkommen.“*

Seiner Meinung nach sollte am Ende jede tschechische und jede deutsche Stadt miteinander eine Partnerschaft eingehen.

Denn *„genau solche Zusammentreffen wie heute die sind Granat dafür, dass man sich kennenlernt, dass man sich austauscht und sie sind auch für die Zukunft Garant für den Frieden.“*

Der Bürgermeister lud die Anwesenden ein, am nächsten Tag nach Rehau zu kommen und das dortige Museum sowie die Ascher Heimatstuben zu besuchen. *„Denn wir haben eine gemeinsame Geschichte und die können wir in diesen Heimatstuben kennenlernen.“*

In Zukunft soll die Zusammenarbeit zwischen den Museen in Rehau und Asch noch weiter verstärkt werden.



- **Erich Hegwein, Altbürgermeister von Marktbreit**
Ehrenbotschafter der deutsch-tschechischen Verständigung

Dem Altbürgermeister und seiner Frau Waltraud waren die Partnerschaften seit jeher sehr wichtige Anliegen. Seit mehr als zwanzig Jahren kommen die beiden regelmäßig nach Asch und Wernersreuth und haben durch Wanderungen und Fahrten mit Vereinsgründer Herbert Braun schon viel vom Ascher Ländchen gesehen.

Erich Hegwein spricht der Vorsitzenden seinen Dank dafür aus, dass sie die Partnerschaft im Sinne ihres Vaters, Herbert Braun, weiterführt. Gerade in der heutigen Zeit sei der Austausch mit den Partnern sehr wichtig, da diese Begegnungen das gegenseitige Verständnis stärken. Auch Herrn Pavel Matala gelte dieser Dank, da er diesen Austausch stärke.

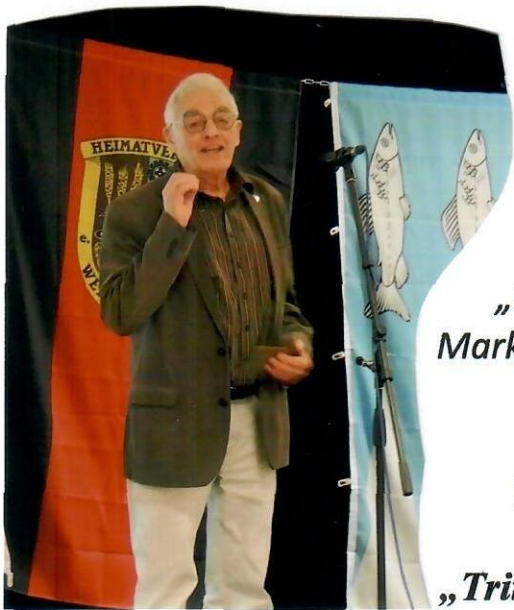


„In den vergangenen Jahren habe ich erlebt, dass die Stadt Asch sich positiv im Stadtbild verändert und weiterentwickelt und die Belange der Partnerschaft fördert.“

Am Schluss seines Grußwortes nennt Altbürgermeister Hegwein noch eine sehr gute Idee für die Zukunft:

„Hierzu hätte ich auch die Anregung, dass beide Städte die Vereine dazu, dass sie aufeinander zugehen und den Austausch intensivieren.“

• **Altbürgermeister Walter Härtlein**
Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Wernersreuth



Altbürgermeister Walter Härtlein gab uns zwei Lebensweisheiten mit auf den Weg, die wir alle öfter beherzigen sollten:

Machen wir es doch wie die Wernersreuther –
Ja, wie machen die es denn?

Wie sie selber wollen!

*„Ich wünsche Ihnen allen - Asch – Wernersreuth –
Marktbreit - und Rehau inklusive – eine gute Zukunft.*

*Wir brauchen die Einigkeit. Wir brauchen ein
gemeinsames Europa. Ich begrüße es, wenn
Traditionen von beiden Seiten gepflegt werden.“*

Und wie sagte schon Martin Luther:

„Tritt fest auf, mach's Maul auf und hör bald auf!“

An dieser Stelle möchten wir der *Stadt Asch* unseren

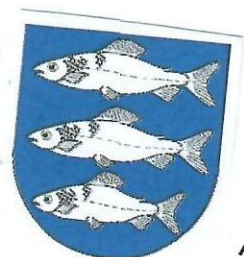
großen Dank für die finanzielle Unterstützung aussprechen!

Die Stadt kümmerte sich nicht nur um den Saal im Kulturzentrum, sondern übernahm die Kosten für das Abendessen, für Kaffee und Kuchen sowie für die musikalische Unterhaltung. Auch für Übernachtungen der Gäste in Asch kam die Stadt auf. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken.



*Vielen herzlichen Dank für die
Unterstützung!*

Moc děkujeme za podporu!



Die Vorträge:

Slavomír Michalčík und seine Internetseite

www.thonbrunn.cz

Bei der Recherche im Internet zu Wernersreuth und den Nachbardörfern tauchte unter diversen Fotografien, Postkarten und Texten zum Ascher Ländchen immer wieder der Name „**thonbrunn.cz**“ als Urheber auf.

Schon lange fragten wir uns deshalb: Wer ist dieses *Phantom*? Wer steckt hinter „thonbrunn“? Wer hat so viele Informationen zusammengetragen und sie so anschaulich und informativ aufbereitet?

Im Jahre 2024 – auch auf der Kirchweih – lüftete sich das Geheimnis und wir konnten ihn endlich kennenlernen:

Das „*Phantom*“ ist **Slavomír Michalčík**, geboren in der Slowakei, der sich schon seit vielen Jahren mit dem Ascher Ländchen, den Dörfern und der einstigen deutschen Bevölkerung beschäftigt. Er lebt mittlerweile in Thonbrunn und hat irgendwann damit begonnen, der Geschichte des Ortes nachzuspüren. Es kamen weitere Ortschaften dazu, nach und nach wurden und werden auf seiner Internetseite immer mehr Informationen ergänzt.

Da er lange Zeit in Deutschland, u.a. in München, gelebt hat, kann er seine Homepage zweisprachig erstellen. In seiner bescheidenen Art macht Slavomír kein großes Aufhebens um seine Arbeit, die von unschätzbarem Wert ist und große Bedeutung für uns hat!

1. Als **Quelle** zum Recherchieren von Informationen für Nachkommen und historisch Interessierte.
2. Als **Fotoalbum** zum Blättern und zum Bewahren von Ansichten eines Landstriches, den es so nicht mehr gibt.

Die Seiten sind nach den Themen Gasthäuser, Mühlen, Schulen, usw. geordnet. Die weiteren Informationen zu den Ortschaften werden nach und nach aufgefüllt. Derzeit beschäftigt sich Slavomír Michalčík mit **Wernersreuth!**

Deshalb hier ein Aufruf an alle gebürtigen Wernersreuther und ihre Nachkommen: Wer interessante Fotografien besitzt (Häuser, Friedhof, Ortsansichten, Menschen vor Gebäuden, Häusern oder auf Plätzen...), der nehme bitte unbedingt

Kontakt auf zu **Slavomír Michalčík**

E-Mail: thonbrunn@gmail.com

oder wende sich an die Vorsitzende **Steffi Braun**

Tel.: 08192/7626; Handy: 01522-43 91 810;

E-Mail: braun198@gmx.de

Auf der diesjährigen Kirchweih stellte Slavomír Michalčík seine Internetseite vor und erklärte uns seine Arbeit.

Wir sind tief beeindruckt!

www.thonbrunn.cz



Alfred Beloch und unsere Vereinshomepage www.wernersreuth.eu

→präsentiert vom 2. Vorsitzenden Klaus Hühn

Willkommen und eine kurze Einführung auf unserer Webseite, welche unser Mitglied Herr **Alfred Beloch** in vielen Stunden mit sehr vielen Details erstellt hat.

Die Internetadresse lautet : [**www.wernersreuth.eu**](http://www.wernersreuth.eu)

Es öffnet sich nachfolgende Seite



Heimatverein Wernersreuth e.V. – Verněřov – Asch/Aš – Marktbreit

Startseite	Aktuelles – Aktuální	Vereinsleben – spolkový život	Wir über uns – My o nás	In Memoriam – v upomínkách
Der Heimatverein Wernersreuth / Verněřov – domovský spolek Verněřov	Wernersreuther Geschichte(n) – verněřovské dějiny			Ahnenforschung – výzkum předků
Termine / Veranstaltungen – termíny / pořady, akce	Bildergalerie – obrazová galerie	Friedhof – hřbitov	Heimatbrief-Archiv – archiv domovských listů	
Ascher Rundbrief-Archiv – archiv ašského oběžníku	Partnerstädte – partnerská města	Bevorzugte Links – preferované odkazy		
Datenschutzerklärung – prohlášení o ochraně osobních údajů	Impressum – tiráž			

Beim Hochscrollen können Sie die komplette Seite mit dem Willkommensgruß sehen

Am Seitenende folgt eine kleine Erläuterung zu Wernersreuth

Hinter jedem Button verbirgt sich ein weiteres Menü, welches Sie sich als interessierter Leser unserer Webseite anschauen sollten.

Hinter dem Button "**Aktuelles**" finden Sie die Neuigkeiten des Vereins und die anstehenden Termine; Hinter dem Button "**Vereinsleben**" sind die aktuellen Aktivitäten des Vereins aufgeführt

Hinter dem Button "**Wir über uns**" finden Sie Vorstand, Satzung, Heimatstube, Mitglied werden, Beitrittserklärung, kontaktieren Sie uns

Hinter dem Button "**In Memoriam**" finden Sie Mitglieder, welche sich für den Verein engagiert haben und leider nicht mehr unter uns weilen. Bemerken möchte ich, dass diese Liste sich im Aufbau befindet und daher nicht den Anspruch auf Vollständigkeit hat

Aktuell finden Sie Angaben über den Gründer des Vereins Herrn Prof. Dr. Herbert Braun und nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge Ilse Bischoff,

Rudolf Böhm, Arnost/Ernst Cancik, Max Fuchs, Herbert Hasselbusch, Pavel Jetleb, Johann Kraus, Günther Knöchel, Irene Knöchel, Kurt Lankl, Herbert Ploß, Karl Schubert, Marianne Sommerer, Julius (Jule) Stöhr

Hinter dem Button "**Der Heimatverein Wernersreuth**" finden sie eine Beschreibung, wie sich der Verein gründete und entwickelte

Hinter dem Button "**Wernersreuther Geschichte(n)**" verbirgt sich eine Zusammenfassung der Schriften über Wernersreuth

Weiter finden Sie Hinweise bzw. Links zu der Chronik von Wernersreuth (und die „Übertragung in lateinische Schrift durch Herrn Dietmar Hilpert)

Hinter dem Button „**Ahnenforschung**“ befindet sich eine Datensammlung in einer Größenordnung, die Sie erstaunen lässt

Ich möchte Sie bitten, auf diesen Button zu gehen und sich die Vielzahl der Dokumente im PDF-Format anzuschauen. Eine Datensammlung von immenser Größe

Hinter dem Button „**Termine/Veranstaltungen**“ befinden sich die aktuell anstehenden Termine für die geplanten Veranstaltungen

Hinter dem Button „**Bildergalerie**“ finden Sie Bilder von bereits stattgefundenen Veranstaltungen

Hinter dem Button „**Friedhof**“ finden Sie Bilder mit erklärendem Text

Hinter dem Button „**Heimatbrief-Archiv**“ befindet sich die Sammlung aller bislang erschienenen Wernersreuther Bögen

Hinter dem Button „**Ascher Rundbrief-Archiv**“ befindet sich die Sammlung aller bislang erschienenen Ascher Rundbriefe

Hinter dem Button „**Partnerstädte**“ finden Sie die Auflistung unserer beiden Partnerstädte Marktbreit und Asch mit den jeweiligen Anschriften und Web-Seiten

Hinter dem Button „**Datenschutzerklärung**“ befindet sich unsere Datenschutzerklärung. Diese müssen sie bei Nutzung unserer Webseite beachten

Hinter dem Button „**Impressum**“ befindet sich eine Auflistung bezüglich der Verantwortlichkeit für unsere Webseite

Unseren herzlichsten Dank an **Alfred Beloch** für die Gestaltung, das Zusammentragen und die Erstellung der vielen Beiträge.

Auch nicht vergessen möchte ich **Marion und Dietmar Böhm** für die Text- und Bildbeiträge zu danken.

Zu Abschluss noch unseren besonderen Dank an **Karin Mocková** für die Übersetzung.

Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit

Klaus Hühn

Maintal, Oktober 2025



Sudeten.net

Das soziale Netzwerk der Sudetendeutschen

präsentiert von **Steffi Braun**

Die Webseite **www.sudeten.net** ist ein Projekt der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Die Seite ist äußerst einfach zu bedienen und erklärt sich fast von selbst. Sie ist gedacht als **Netzwerk** für Menschen sudetendeutscher Herkunft, hat aber mittlerweile noch weitere **grenzüberschreitende Funktionen** bekommen.

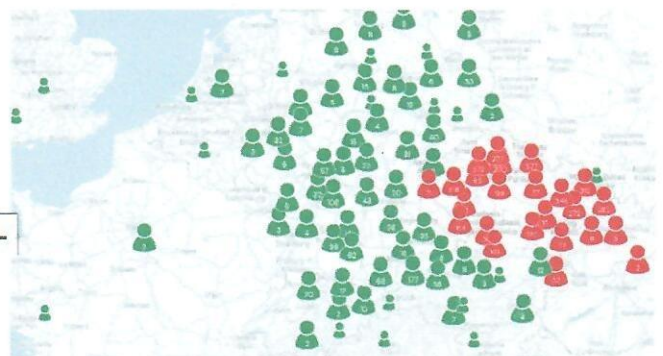
Die **Kern-Idee** lautet:

Man kann auf einer Karte markieren, wo man **herstammt** bzw. wo die **Geburtsorte** der Eltern oder Großeltern liegen. Außerdem lässt sich markieren, wo man **heute lebt**.

Diese Markierungen geschehen durch kleine „**Männchen**“.

Rotes Männchen: Dort sind meine Wurzeln

Grünes Männchen: Dort wohne ich



Hier begegnen sich Sudetendeutsche – über Generationen und Grenzen hinweg!

Diese Karte ist insgesamt eine Weltkarte.

Menschen mit sudetendeutschen Wurzeln gibt es weltweit zu finden.

Was ist der **Sinn** dieser Markierungen?

Ich kann die einzelnen Männchen **anklicken** und mehr über die Person erfahren, die dahintersteckt, denn es öffnet sich ein Fenster mit mehreren Informationen.

Ich kann ein **Foto** sehen, wenn diese Person ein Foto öffentlich gemacht hat. Ich kann einen **Text** lesen, wenn diese Person etwas über sich geschrieben hat.

Die roten Männchen in Wernersreuth zeigen mir andere Personen, die ebenfalls aus Wernersreuth stammen oder ihre Vorfahren dort hatten. Wenn ich diese Person kennenlernen möchte oder sie etwas fragen will, kann ich ihr **schreiben**.



Schauen wir uns die roten Männchen in Wernersreuth an:
Wer hat Wurzeln in Wernersreuth? Es gibt **VIER** rote Männchen.

DREI sind uns allen bekannt: *Alfred Beloch, Dietmar Böhm, Steffi Braun*

Ich kann z.B. **Alfred Beloch** anklicken und sehen,
wo seine Wurzeln liegen.

Ich kann ihm eine Nachricht schreiben.

Weiter unten kann ich lesen, was er über
seine Herkunft geschrieben hat.

Alfred Beloch

Weitere Familiennamen: Hupfauf

in Spangenberg-Elbersdorf
aus Wernersreuth, Grün und
Schönbach bei Asch

✉ Nachricht



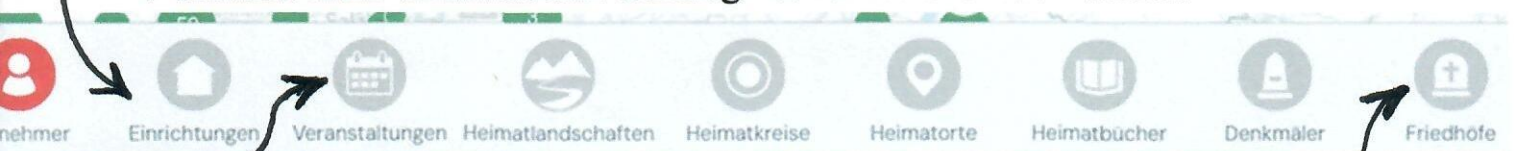
Das „vierte Männchen“ war uns bis vor kurzem
noch nicht bekannt:

Hella Markgraf, geborene **Künzel** (da gab es
sehr viele in Wernersreuth...)

→ Weiter hinten in diesem Wernersreuther Bogen
kann man einiges zu Hella Markgraf und ihren
Künzel-Vorfahren nachlesen!

Wenn es grüne Männchen in meinem jetzigen Wohnort gibt, dann sind das
Menschen, die auch sudetendeutsche Wurzeln haben und ich kann sehen, woher
sie stammen.

Darüber hinaus kann ich auf www.sudeten.net **Einrichtungen** finden,
→ Heimatverein Wernersreuth / Stiftung Ascher Kulturbesitz in Rehau



Veranstaltungen → Wernersreuther Kirchweih

und **Friedhöfe**.

→ Die Seite ist noch im Aufbau. Es gibt schon viele eingetragene Friedhöfe im
Norden (im Schluckenauer Zipfel), weil dort gerade ein Projekt stattfindet.
Und es gibt den **Wernersreuther Friedhof** – mit ganz aktuellen Fotos... und
einem Text zu seiner Geschichte.

Besucht die Webseite – ihr könnt einfach nur schauen und suchen, aber ihr
könnt euch auch anmelden und etwas über euch und eure Vorfahren schreiben!
Dann wächst die Zahl der Wernersreuther!

Eure Steffi Braun



Hier scannen oder
www.sudeten.net

**Diesem Wernersreuther Bogen liegt ein Flyer von sudeten.net
bei!**

-23- Foto- Impressionen



Horst Adler, Richard Heinrich, Kathi Wanner, Markéta Erndová,
BM Pavel Matala, Stadträtin Miluše Flašková



AltBM Walter Härtlein,
Věra und AltBM Antonín Veselý



BM Harald Kopp, Christiane Höfer, Karin Bradenstein



Waltraud und AltBM Erich Hegwein



ehem. stellv.
BM Pavel Klepáček



Bernhard Lagnau, Richard Heinrich, BM Michael Abraham



Barbara Schmidt, Ute Knaus-Düll, Steffi Braun

Eva Mackovičová, Jos Hermann

Vladimír Mackovič

- 24 -

Kathi Wanner
AltBM Antonín Veselý, Gattin Věra,

Anni Alberová

Emmi Hermann

Marta Chynoranská

Lothar und Sigrid Felsche

Slavomír Michalčík

Bernard Langnau, Steffi Braun

Rudolf Rogler

Harald Streb, Norbert Lunz, Ilka Knedlíková



„Marktbreiter Schmützle“
Marion, Ute und Babsi



Iris Fischer



Sigrid Lankl, Emmi Hermann



Waltraud Hegwein



Stanja Rohová



Jos Hermann

und Pavel Klepáček



Heinz Martin und



Ehefrau Milena



Den Mitwirkenden der Wernersreuther Kirchweih gebührt großer Dank!

Herrn Luboš Kolář für die großartige Technikarbeit im Hintergrund





Volker Hermann



„Duo Fortuna“ spielt & singt



Wolfgang Düll



Petra Wiedemann



Wernersreuth



tanzt



Bis zum nächsten Jahr!



Uvidíme se příští rok!

Über unseren Tag in Rehau (Ascher Heimatstuben) wird im nächsten Bogen berichtet!

5

-27-

Lebensgeschichten

Ruth Kurpjuhn, geb. Künzel, (Teil I)

Der Kontakt zu **Ruth Kurpjuhn**, geb. **Künzel**, kam durch einen Aufruf im Wernersreuther Bogen No. 127 zustande. Bei der Berichtigung einer Fotografie, die **Heinz Braun** und **Richard Hudetz** im Braunschen Garten am Wernersreuther Schloss zeigt, fragten wir, ob jemand die genaue Lage dieses Gartens noch wisse. Bald darauf klingelte das Telefon und Ruth Kurpjuhn stellte sich vor. Sie könne die Lage des Gartens im Wernersreuther Dorfplan ganz genau einzeichnen... Außerdem sei sie gut bekannt gewesen mit Heinz Braun, sie waren schließlich Nachbarskinder gewesen. In ihrem Besitz befinde sich auch eine Fotografie von Heinz Braun unter einem Apfelbaum.

Am 20. September 2025 trafen sich Vorsitzende Steffi Braun und Ruth Kurpjuhn bei Ruth zuhause in Bad Elster. Es wurde ein langes Gespräch und ein weiteres wird hoffentlich bald folgen.



Ruth mit Sohn Uli (2025)

Ruth Künzel

wurde 1934 in Raun im **Bahnhäusl** „Lohhütte“ geboren. Mutter **Lotte** (geb. Thoene; geb. 1913) lebte damals mit ihren Eltern dort; die Eltern zogen später nach Sohl.

Der Vater von Ruth, **Albert Künzel** (geb. 1906), stammte aus Wernersreuth.

Sein Vater, Ruths Großvater, **Johann Künzel** (1865 – 1938), verh. mit **Ernestine Huster** (1865 – 1931) betrieb dort das

Gowers-Wirtshaus.



Ruth als kleines Mädchen
in Wernersreuth



Hochzeitsbild der Eltern
Albert Künzel und
Lotte Thoene

Bald zog die kleine Ruth mit den Eltern von Raun nach **Wernersreuth** in die **Hausnr. 189**. Gegenüber wohnte Heinz Braun mit seinen Eltern in der Nr. 165. Als Ruths Eltern ein eigenes Haus bauen wollten, kam die Vertreibung. Es war 1946.

In den nächsten Bögen gibt es noch viel mehr zu lesen über:

- Die Vertreibung und Ruths Halbschuhe
- Das Poesiealbum
- Zwei Fehler im Ortsplan – Ruth hat sie entdeckt und kann sie berichtigen
- Der Braunsche Garten
- Die Grabsteine der Großeltern Künzel

Ruth Kurpjuhn spendete 100 € für den
Wernersreuther Friedhof!
Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Haus Nr. 189 früher...



...und heute in Wernersreuth

Heinz Braun im Garten des Wohnhauses 165
(nicht im Braunschen Garten)
unter einem Apfelbaum



Ruths Großvater Johann Künzel
Vom „Gowers-Wirtshaus“
(Haus Nr. 50)

(Fortsetzung folgt)

Neue Mitglieder

• Hella Markgraf, geb. Künzel („Has-Nigl“)

Über die Webseite *Sudeten.net* kam es zur ersten Kontaktaufnahme: Hella Markgraf, geb. Künzel, konnte einiges über ihre Vorfahren aus Wernersreuth erzählen. Sie schickte auch viele interessante Fotos. Hella Markgraf entschloss sich bald zur Mitgliedschaft, denn sie möchte gerne regelmäßig den Wernersreuther Bogen erhalten. Das freut uns sehr!

Bereits im Jahre 1994 begleitete sie mit Ehemann Frank ihre Mutter **Käte Künzel** (ehemals Mitglied Nr. 228) nach Marktbreit. (vgl. Bogen No. 46)

Der Vater **Albin Künzel** war schon in den achtziger Jahren verstorben.

Der Großvater **Johann Künzel** stammte vom Salaberg Haus Nr. 103 (Has-Nigl). Er hatte insgesamt 6 Kinder: *Ernst, Ida, Emma, Marta, Albin, Wilhelm*.

Hella Markgraf, geboren in der DDR, war das erste Mal mit 16 Jahren mit ihren Eltern in Wernersreuth.



Künzel (Has-Nigl) hießen die Bauern der Hausnr. 103 - ganz oben auf dem Salaberg



Emma Künzel



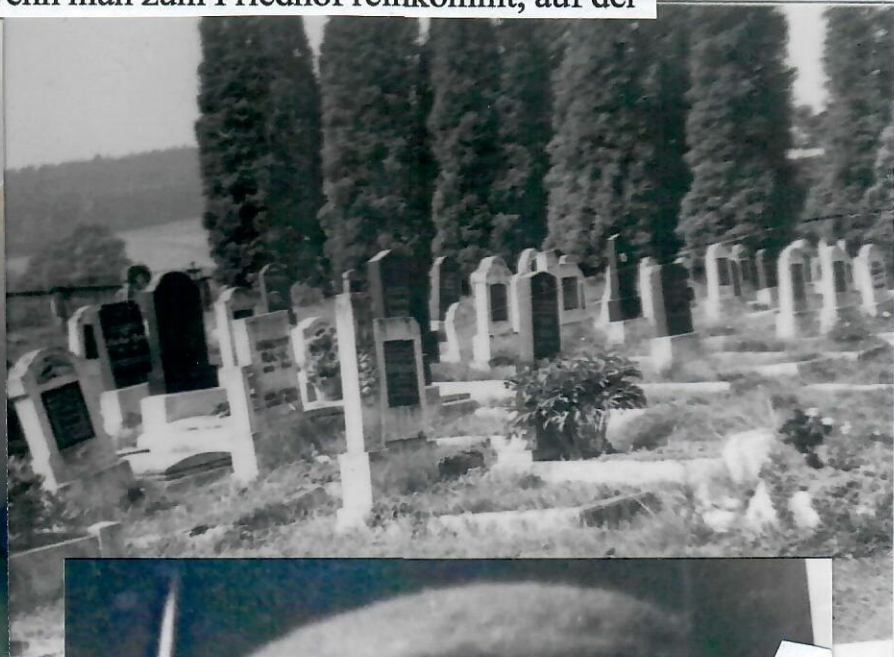
Der Grabstein des Großvaters **Johann Künzel** (verst. 1929) befindet sich in Wernersreuth an der Mauer mit den aufgereihten Grabsteinen. Die Großmutter **Berta** nahm sich 1947 zur Vertreibung das Leben. (vgl. Bogen No. 58)

Schwiegertochter **Käte Künzel** regte an, am Grabstein von Johann Künzel eine Tafel oder eine Inschrift für die Schwiegermutter **Berta Künzel**, geb. Thiele (1881–1947) anzubringen. Ihr Grab hatte keinen Stein. Vielleicht lässt sich dieser Wunsch ja noch verwirklichen...?!?

Frau Marie Klatschka (die Mutter von Gertrud Moudra) zeigte Käte Künzel später, wo 1947 auf dem Wernersreuther Friedhof die Schwiegermutter **Berta** beerdigt worden war. Das Grab war, wenn man zum Friedhof reinkommt, auf der linken Seite.

Das Grab vorne
ohne Stein

Großmutter Berta



Vater Albin am Grab
s. Vaters Johann (1967)



Großvater Johann Künzel

- **Jette Förster („Roßbe“)**

Der Kontakt zu Jette Förster besteht schon länger und entstand über Dietmar Böhm. Jette ist bei ihrer Ahnenforschung im Internet aktiv, so stieß Dietmar auf ihre Texte und Fotos.

Die Oma von Jettes Oma war einst in Wernersreuth geboren worden. Sie hat aber Wernersreuth bereits nach dem Ersten Weltkrieg verlassen und ist nach Halle gezogen. Diese Ururoma von Jette hieß **Klara Künzel** und war außerdem die **Tante der Roßbe-Ilse** (einer Spielkameradin von Herbert Braun).

Jette schreibt:

Lieber Wernersreuth Heimatverein,

ich freue mich sehr, dem Verein endlich beizutreten - habe es schon seit längerem vor. Mein Name ist Jette Förster. Ich bin die Urururgroßenkelin vom **Roßbe-Johann** aus Wernersreuth **Nr. 138** am Salerberg. Seine älteste Tochter ging bereits nach dem Ersten Weltkrieg nach Halle, wo ich aufgewachsen bin. Meine Verwandten leben aber noch heute im Ascher Land (vielleicht kennt jemand Willi Jung aus Nassengrub), denn sie gehörten zu den wenigen, die 1946 nicht ausgewiesen/vertrieben wurden.

Ich bin dankbar für alle Erinnerungen und Bilder, die ich bis jetzt schon aus dem Ascher Rundbrief und dem Wernersreuther Bogen zu meiner Familie erhalten habe. Ich bin selbst ein paar Mal dort gewesen und dankbar, dass es bis heute Menschen gibt, die die Geschichte des Ortes wertschätzen. Auf dem Foto sitze ich an der Stelle, wo ungefähr das Grab vom Roßbe-Johann (gest. 1956) war.



Ich freue mich, wenn wir uns in Zukunft einmal begegnen. Sollten Sie einmal durch Spremberg in der Niederlausitz kommen, klingeln Sie gern am Pfarrhaus.

Mit herzlichen Grüßen!
Pfarrerin Jette Förster

In der Kurve Haus Nr. 138 (Roßbe)
(vgl. auch farbige Karte vom Salaberg)

Das Grab vom Roßbe-Johann einst auf dem Wernersreuther Friedhof



Auf dem Pferd sitzt Emil Braun
(Vater von Herbert Braun)



Der weiße Fleck ist
das Petersbrünnerl

• Iris Fischer

Frau Iris Fischer erfuhr aus dem Newsletter der Sudetendeutschen Landsmannschaft von unserer Kirchweih-Veranstaltung. Ihre Vorfahren stammen aus Asch und aus Schönbach. Spontan entschloss sich Frau Fischer, Mitglied im Wernersreuther Heimatverein zu werden, worüber wir uns sehr freuen!

Liebe Frau Fischer, leider blieb auf der Kirchweih nicht genug Zeit, um tiefer ins Gespräch zu gehen. Sie wollten mehr über unseren Verein erfahren – und wir möchten Sie und Ihre Wurzeln noch besser kennenlernen. Bitte melden Sie sich doch oder kommen auf jeden Fall wieder zu einer unserer Veranstaltungen. Auf bald!

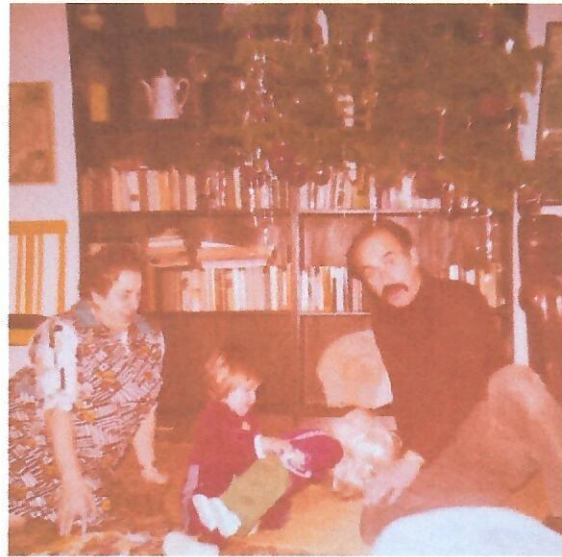


Aus der Heimat

Der hängende Christbaum

Begonnen habe ich den Artikel zum hängenden Christbaum schon vor zwei Jahren, doch er konnte aus Platzgründen zweimal nicht im „Weihnachtsbogen“ abgedruckt werden. In diesem Jahr nun aber muss es sein, obwohl der Weihnachtsbogen auch heuer schon wieder recht umfangreich ist. In der *Sudetendeutschen Zeitung* erschien heute (6.12.2025) ein Bericht zum selben Thema („Der hängende Weihnachtsbaum“ von Hermann Sehr), der mich daran erinnert hat, nun auch endlich in unserem *Wernersreuther Bogen* über diesen besonderen Brauch zu berichten.

Durch die Heimatliebe meines Vaters **Herbert Braun** und meiner Großmutter **Lena**, die aus Rommersreuth stammt, wurden die Wernersreuther Bräuche der „Daniel“ auch in der neuen Heimat gepflegt und weitergegeben. Für mich selbstverständlich, für Besuch meist überraschend, ist unser Christbaum, der mitten im Wohnzimmer von der Decke hängt.



Großmutter Lena, Steffi mit 2 J., Vater Herbert (1978)

In den 1980er Jahren saßen meine Schulfreundinnen staunend um unseren hängenden Christbaum herum. Die Eltern schauten vorbei, wollten sie doch das Ereignis eines hängenden Christbaumes, den man drehen konnte, nicht verpassen. Auch heute werde ich noch oft von alten Freunden und Nachbarn gefragt: „Hängt euer Baum wieder?“

Dass dies in Wernersreuth üblich war, bestätigt **Milda Fuchs** (die Mutter von Lutz Wenau): „Der Baum wurde an der Decke befestigt und hing so in der Stube.“ (vgl. Wernersreuther Bogen No. 27)

Emmi Hermann, geboren in Wernersreuth, erinnert sich auch an den hängenden Baum. In den engen Bauernstuben wäre aber auch sonst nirgendwo Platz gewesen.

Bei **Gerhild Euler**, die aus Asch stammt, stand der Christbaum auf einem Tisch.



Kater „Tiger“ wartet aufs Christkind (2019)

Das Aufhängen von Weihnachtsbäumen hat Tradition. Der Brauch war in Thüringen, Franken und andernorts bis ins 20. Jahrhundert verbreitet. Besonders im Winter war der Raum in der guten Stube beengt. Sie war oft der einzig beheizbare Raum im Haus, in dem man wohnte, arbeitete und schlief. Indem der Weihnachtsbaum an der Decke hing, wurde der Wohnalltag räumlich möglichst wenig beeinträchtigt.

Wann, wo und wie genau der Brauch der hängenden Weihnachtsbäume entstanden ist, ist allerdings weitgehend unbekannt.

Die erste Abbildung eines hängenden Weihnachtsbaumes stammt aus dem Jahr 1820. Das Bild von **Benjamin Zix** entstand als Illustration zu

Johann Peter Hebels Gedicht

„Die Mutter am Christabend“.

Über dem Stubentisch hängt ein kleiner, reich geschmückter Christbaum.



Er schloft, er schloft, do lit er, wie ne Grys?
Du lieben Engel, was i bitt.
By Leib und Lebe verwach mer nit.
Gott gibs de Sinnen im Schlaf!



Der Maler dieses Weihnachtsabends aus den 1930er Jahren, **Gustav Zindel** (1883 bis 1959), ist zwar als „Erzgebirgsmaler“ bekannt, stammte aber väterlicherseits aus **Asch** und malte auch viele Motive aus dem Egerland.

(von Steffi Braun)

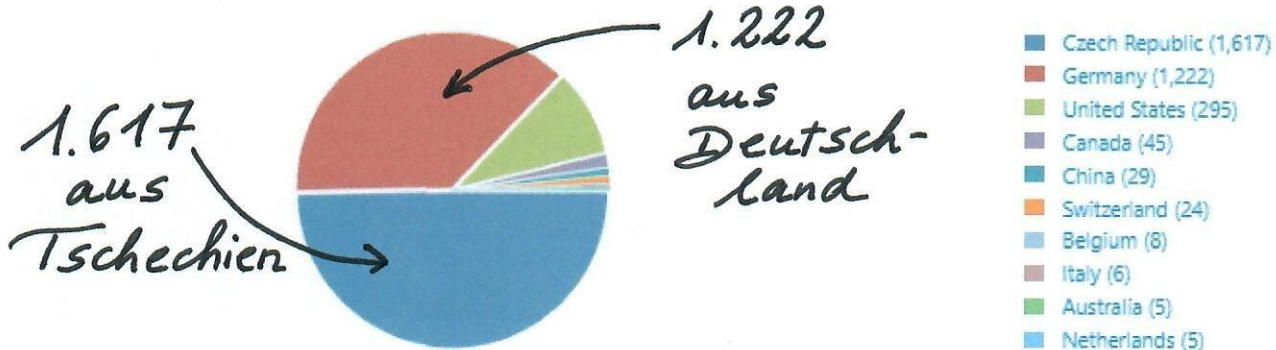
Wer erinnert sich noch an den hängenden Christbaum?
Meldet euch!

8

-35-

Homepage

Unser Webmaster **Alfred Beloch** übermittelt jeden Monat die aktuellen Zahlen zu den Besuchern unserer Homepage.



9

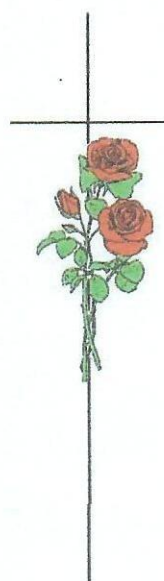
Sterbefälle



Mit tiefempfundene Mitgefühl gedenken wir der Verstorbenen.

Gertrud Rackl, geb. Beck (1929 – 2024)

Gertrud Beck stammte aus Wernersreuth, Hausnr. 41. Das war in unmittelbarer Nachbarschaft zu Ruth Kurpjuhn (Künzel) und Heinz Braun. Gertrud und ihr Mann waren für kurze Zeit Mitglieder im Heimatverein Wernersreuth gewesen. Aufmerksam gemacht auf diesen Todesfall wurden wir durch Horst Adler, der auch das Sterbebild übersandte.



Zur lieben
Erinnerung

an Frau

**Gertrud
Rackl**

geb. Beck

* 22. September 1929

† 11. Dezember 2024



Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

*Mei Leb'n is z'End, muß aus mei'm Haus,
pfiat Eich mitnand, i geh grad voraus.
I geh grad voran und wart a Weil,
bis nächkemmts – hat oba koa Eil.*

Herta Wabel, geb. Schindler („Hare-Gorch“) (1930 – 2025)

Herta Wabel, geb. Schindler,
hatte als Kind den schönsten
Blick über das Dorf Wernersreuth.

Ihr Elternhaus trug die **Nr. 120**
und lag oben auf dem Salaberg
(vgl. die bunte Karte in diesem Bogen),
Hausname der Schindlers war „Hare-Gorch“.

Im Wernersreuther Bogen Nr. 105 aus dem Jahr 2014 befindet sich ein
wunderbares Foto des Elternhauses von Herta Wabel; hier zeigen wir noch eine
andere Ansicht des Hauses. Herta schrieb unserem Vereinsgründer Herbert Braun
einige Briefe mit Erinnerungen an ihre Familie und ihre Kindheit in Wernersreuth.
Manches wurde schon veröffentlicht, anderes werden wir demnächst im Bogen
abdrucken.

Emmi und Jos Hermann besuchten Herta Wabel regelmäßig. Jos fuhr auch zur
Beerdigung nach Eltersdorf. Zu unserer Freude möchte Hertas Sohn Peter den
Wernersreuther Bogen weiterhin erhalten. Der Bogen habe seiner Mutter die
Heimat ein Stück näherbringen können.



*In Gottes Händen liegt unsere Zeit,
das Heute, das Morgen und die Ewigkeit.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama



Herta Wabel

* 5.4.1930
in Wernersreuth

† 27.9.2025
in Uttenreuth

In tiefer Trauer: Peter und Martina
im Namen aller Angehörigen

Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag, den 9. Oktober 2025, um 14 Uhr in der ev. Egidienkirche in
Eltersdorf statt. Von Beileidsbekundungen bitten wir Abstand zu nehmen. Ein Kondolenzbuch liegt auf.
Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

ganz oben:

Blick zum Sand vom Hare-Gorch
(das große Gebäude in der Mitte
ist der Beilschmidt)

rechts:

Haus Nr. 120 (Hare-Gorch)
auf dem Salaberg; erkennbar
am Muster der Dachziegel



10

-37-

Wernersreuther Friedhof

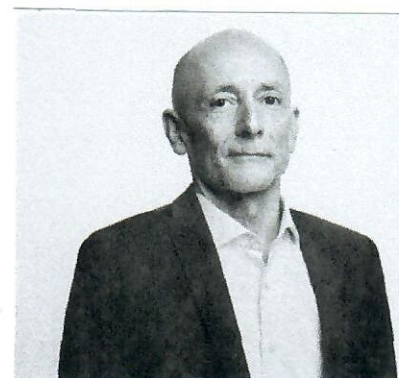
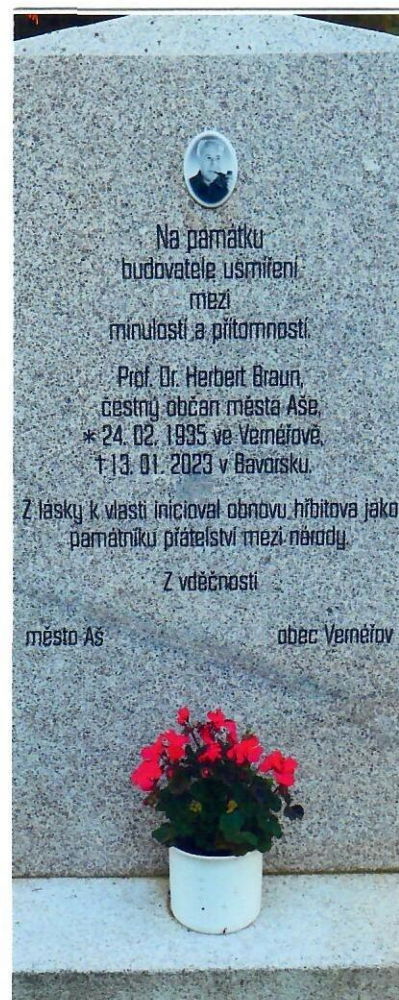
Marta Chynoranská und weitere Damen aus Verněřov sorgen immer für schönen Blumenschmuck am Gedenkstein für **Herbert Braun** - Es ist eine Freude, das zu sehen!
Je radost to vidět!

Mittlerweile wurde auch ein **QR-Code** auf dem Sockel des Gedenksteines angebracht.



Mit dem Smartphone und einer „App“ lässt er sich scannen. Der Besucher des Friedhofes, der mehr über den Gedenkstein erfahren will, landet dann auf unserer Homepage direkt bei „In memoriam“ und kann alles über unseren Vereinsgründer und Ehrenbürger von Asch nachlesen.

Die Anbringung eines solchen QR-Codes war die Idee von Herberts **Schwiegersohn Søren** gewesen, der dies 2023 bei der Enthüllung des Gedenksteines vorgeschlagen hatte.



Leider müssen wir an dieser Stelle mitteilen, dass **Søren Hammer Sørensen** im Juli 2025 plötzlich und unerwartet mit nur 61 Jahren **verstorben** ist.

Søren war ein Familienmensch gewesen, dem Wurzeln und familiärer Zusammenhalt immer sehr wichtig waren. Den Geburtsort seines Schwiegervaters zu sehen, hat ihn beeindruckt, er sprach noch oft von den Tagen 2023 in Wernersreuth. Den Sinn für Familie und die Wurzeln hat Søren seinen beiden Söhnen Stefan und Alexander vermitteln können.

+

Vores elskede mand,
far, svigerfar, morfar, bror og onkel

Søren Hammer Sørensen

* 12. august 1963 i True
er pludselig gået bort
den 22. juli 2025
Herfra og til evigheden

Benedikte
Stefan og Alexander
Tara, Rene, Arthur og Ella
Lissy, Jonna og Peer

Begravelsen finder sted fra Gentofte Kirke i Gentofte
tirsdag den 5. august kl. 12.30

11

-38-

Ausblick auf den nächsten Bogen:



- **Bürgermeister Abraham** hatte uns für den Tag nach der Kirchweih nach **Rehau** eingeladen, um das **Museum** und die **Ascher Heimatstuben** zu besuchen – davon wird berichtet.
- Beim Reinigen des **Brunnens** auf dem Wernersreuther Friedhof stießen Herr Zadina und seine Männer auf mehrere **interessante Fundstücke**...
- Von **Ruth Kurpjuhn** gibt es noch viel zu erzählen.
- Berichtet werden wird auch vom **Kalkofen** (wieder ein Künzel...)

Nun ist es fast schon da – das neue Jahr! – Bitte schon folgende Termine für 2026 vormerken:

- **10. Januar:** **Außerordentliche Mitgliederversammlung!!!**
- **Im Frühling:** Es wird wieder ein **Dorffest in Wernersreuth** geben! (Termin steht noch nicht fest)
- **16./17. Mai:** **ArtBreit** (Kunstfest in Marktbreit)
- **22.-25. Mai:** **Sudetendeutscher Tag** in Brünn/Brno! (Erstmalig findet die Veranstaltung in Tschechien statt und dauert vier Tage)
- **6. Juni:** Jahreshauptversammlung
- **25./26. Juli:** **Weinfest** in Marktbreit
- **Mitte August:** **Ascher Stadtfest** auf dem Hainberg
- **17. Oktober:** **Wernersreuther Kirchweih** in Asch (voraussichtlicher Termin)

Texte in diesem Bogen: (soweit nicht anders vermerkt) Steffi Braun

Fotos: Sigrid Lankl

(Klaus Hühn, Steffi Braun, Marion Knöchel, Pavel Matala)




Klaus Hühn
(2. Vorsitzender)




.....
Steffi Braun
(1. Vorsitzende)